

Galwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Nro. 83.

Mittwoch, den 22. Oktober.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Gemeinderäthe.

Die Vollzugsberichte zu der Bekanntmachung vom 15. v. M., Amtsblatt Nro. 73, die Verhütung von Brandunglück betreffend, werden mit Frist von 8 Tagen andurch in Erinnerung gebracht.

Den 17. Oktober 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

An sämtliche Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden erinnert, über die Erledigung der vom Oberfeuerhauener bei der letzten Gebäude-Visitation in die Feuerschauprotocolle eingetragenen Defecte zuverlässig binnen 10 Tagen Bericht zu erstatten und die Protocolle beizuschließen.

Die Erledigung der Defecte ist an den Grund-geschehener Nachvisitation von den Lokalfirehauenern zu beurkunden und bei den unerledigten Defecten haben die Ortsvorsteher genauen Nachweis der von ihnen getroffenen Verfügungen zu geben.

Diesfällige Versäumnisse werden nicht ungerügt bleiben.

Den 21. Oktober 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

An sämtliche Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 30. Mai d. J., Amtsblatt Nro. 42, werden die Ortsvorsteher erinnert, die Berichte über den Vollzug der letzten Wegschaudefecte zuverlässig binnen 8 Tagen sammt den Protokollen einzusenden.

Den 21. Oktober 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Hirsau.

Verkauf der herrschaftlichen Zehntschauer.

Montag, den 27. dieß,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Kameralamts-Kanzlei die herrschaftliche Zehntschauer im Klosterhof zu Hirsau auf den Abbruch im Aufstreich verkauft werden. Die Schauer enthält gegen 14.000 Fuß ganz gesundes Bauholz von verschiedener Stärke.

Den 17. Oktober 1862.

K. Kameralamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.



Für die unserer lieben Gattin, Tochter und Schwester, Christiane Mall, während ihres kurzen Krankenlagers erwiesene Liebe und Theilnahme, sowie für die zahlreiche Beileitung in ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere den Herren Ehrenträgern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den verbindlichsten Dank der trauernde Gatte:
Christian Mall.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterschiedener Vigt hiermit dem g. edlen Publikum an, daß er sich als Wagner etablirt hat und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste.
Heinrich Koll, Wagner.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt Laugendregeln
Bäder Rothacker.

Hochzeits-Einladung.

Georg Schwämmle, Sohn des Schultheißer Schwämmle von Röttenbach und seine Braut Anna Maria Rothfuß von Belteneschwamm feiern am nächsten Donnerstags, den 23. Oktober d. J., ihre Hochzeit in Zavelstein bei Lammwirth Rothfuß, wozu alle unsere Freunde und Bekannte höflich eingeladen sind.
Röttenbach, 17. Oktober 1862.
Schultheißer Schwämmle.

Hochzeits-Einladung.

Morgen feiern wir uns. Hochzeit im Gasthaus zur Kanne und erlauben uns hiezu Freunde und Bekannte freundlich einzuladen.
Carl Mörsch.
Emilie Ruedel.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Verwandte laden wir auf nächsten Sonntag zu einem Glas Wein oder Bier bei Friedrich Hammer bei der alten Post höflich ein.
Christian Herrmann.
Rane Schumacher.

Einen jungen Menschen

nimmt in die Lehre
22. Gottlob Hagt, Bäcker

Literarische Anzeige.

Im Verlage von Albert Koch in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Calw durch Emil Georgii:

Wegweiser

für das Königreich Württemberg.

Ein nützliches Handbuch für Geschäftsleute jeder Art.

Zweite Ausgabe.
gr. 8°. Preis 48 fr.

Diejenigen, welche noch im Besitze von ledernen Feuerwehr-Helmen sind, werden wiederholt dringend um baldige Zurückgabe derselben an Herrn Heiler gebeten.
Das Commando der freiwilligen Feuerwehr.

Frisch geschossene Hasen, Rehe, Feldhühner,

kaufst Thudium.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich im Hause des Herrn G. Würtz in der Ledergasse und empfehle meine Pagarikel, wie auch eine große Auswahl Winterhandschuhe, Kapuzen und wollenene Shawls in neuester Art zu geneigter Abnahme.
Caroline Haas,
Verkauf eine Treppe hoch.

Einen Kastenofen

mit sturischem Auffatz und Ofenhasen, noch im besten Zustande, sowie einen

Kanonenofen

hat zu verkaufen
Stiefel, Sedler.

Diejenige bekannte Person, die am letzten Sonntag im Hirsch zu Aliburg einen Stock mit angehängtem Hundeskopfe mitgenommen hat, wird hiermit, wenn sie nicht gerichtlich belangt werden will, aufgefordert, denselben alsbald wider im Hirschwirthshause zu Aliburg abzugeben.

Schirm.

Ein grüner baumwollener Regen-schirm ist vor etwa 3 Wochen irgendwo stehen geblieben, um dessen Zurückgabe an die Redaktion d. Bl. gebeten wird.

Eine Stubenkammer

ist zu vermieten; wo? sagt die Redaktion.

Einen Tisch

hat zu verkaufen
Eduard Lötterle.

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden unverändert in Originalschachteln à 18 und 36 kr. in Calw ausschliesslich ächt debitirt durch **Louis Dreiss.**

Die ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rothbraunen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Bater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei **W. Enslin.**

Ein Lederschuh wurde von Calw nach Rubenstadt gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben abholen bei **Johannes Charrier** in Rubenstadt.

Zugelaufener Hund. Ein schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten ist zuelaufen; wem? sagt die Red.

Calw. Frucht- und Brodpreise am 21. Oktober 1862.

Getreide- Gattungen.	Po- riger Metz.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Ers- tlicher Ver- kauf.	Im Metz gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedrigster Preis.		Verkaufs- Summe.	Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	mehr
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	189	189	189	—	6	48	6	40 ¹ / ₂	6	30	1262	32	3	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemaisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	2	25	27	27	—	4	10	4	7 ¹ / ₂	4	6	111	26	2 ¹ / ₂	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	54	97	151	121	30	4	40	4	27	4	18	539	18	1	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	66	104	170	165	5	3	48	3	1 ¹ / ₂	2	30	497	8	2 ¹ / ₂	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe												2410	24		

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 17 fr., No. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzweck muß wägen 4¹/₂ Pth. Stadtschultheisenamt.

Fruchtpreise		von					
		Freudenstadt*)			Heilbronn*)		
		vom 11. Oktbr.			vom 16. Oktbr.		
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	alt.	6	48	6	30	6	33
Weizen	neuer	6	30	6	6	6	33
Roggen	alt.	4	—	—	—	—	—
Roggen	neuer	—	—	—	—	—	—
Gerste	alt.	—	—	—	—	—	—
Gerste	neuer	—	—	—	—	—	—
Dinkel	alt.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	neuer	—	—	—	—	—	—
Haber	alt.	—	—	—	—	—	—
Haber	neuer	—	—	—	—	—	—

*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit denjenigen des Calwer in gleicher Linie.

Postfachen. Im Oberamtsbezirk Calw tritt am 12. November d. J. eine regelmäßige Landpostbotenanstalt in Wirksamkeit. Zu diesem Zweck werden unter gleichzeitiger Aufhebung aller bisher in diesem Bezirk bestandenen Amtskotenverhältnisse folgende neue und beziehungsweise veränderte Einrichtungen getroffen, welche am 12. November d. J. beginnen. Die Landgemeinden des Oberamts werden den Poststellen in folgender Weise zugetheilt und mit den letzteren durch (mit Ausnahme der Senn- und kirchlichen Festtage) tägliche Landpostboten in Verbindung gebracht, und zwar: 1) dem Postamt Calw: die Landgemeinden: Agenbach, Achalden (mit Oberweiler), Albulach (mit Kohlerthal, Seigenthal, Thalühle und Walmühle), Altburg (mit Spindlershof und Weltenschwann), Althengstett, Bergorte, bestehend aus Aichelberg, Günerberg, Moisten, Rehmühle, Röhlerjägdmühle, Breitenberg (mit Sägmühle, Gasmühle und Weitenmühle), Dackel, Deckenpronn, Emberg, Erstmühl, Gechingen, Gohlbrenn, Hornberg (mit Vatermühle), Liebelsberg, Martinsmoos, Royakam, Wüplingen (mit Bühlhof), Neubulach, Neuhengstett, Nowweiler (mit Hofstett), Oberhaugstett, Oberfollbach und Eberspil (Bruderhof), Oberfollwangen, Oberreichenbach (mit Stebdichfür), Ostelsheim, Ottenbronn, Röhrenbach, Schmied, Sonnenhardt (mit Lügenhardt und Kentheim), Speßhardt (mit Alzenberg und Oberried), Stammheim (mit Diele, Waldeck, Delenerleshäusle), Teinach (mit Bad), Unterhaugstett, Würzbach und Raistlach, Zabelstein, Zwerenberg; 2) dem Postamt Weil die Stadt: der Landort Simmozheim; 3) der Postexpedition Hirschau: die Gemeinde Hirschau (mit den Parzellen Altbürger Sägmühle, Erstmühl, Collbachsägmühle und Lügenhardt); 4) der Postexpedition Liebenzell: die Landgemeinde Liebenzell (mit oberes Bad, unteres Bad, Kaffeehaus, Kupferhammer und Raifenbacher Sägmühle); 5) der Postablage Unterreichenbach: die Landorte: Unterreichenbach (mit Delmühle und Milsägmühle), Dennjacht (mit Thann). (St.-A.)

Nach amtlichen Nachrichten mißlingt es häufig, Briefe aus Deutschland nach den La Plata Staaten und anderen Theilen von Südamerika zu bestellen, weil die Orts- und Personennamen mit deutschen Buchstaben geschrieben, diese Schriftzeichen aber den Postbeamten jener Länder nicht geläufig sind. Um dort

auf die Bestellung der Briefe rechnen zu können, ist es daher erforderlich, daß, wenn nicht die Adresse in spanischer oder französischer Sprache abgefaßt wird, wenigstens die Orts- und Personennamen auf den Adressen in lateinischen Schriftzügen ausgedrückt werden. (St.-A.)

Tagesereignisse.

— Calw. Der 18. Oktober wurde hier auch heuer wieder durch ein Freudenfeuer und einen großartigen Fackelzug, sowie hieran sich anschließende gesellige Unterhaltung gefeiert, bei welcher letzterer verschiedene Toaste ausgebracht wurden, von welchen namentlich der mit einer trefflichen Rede begleitete und mit enthusiastischem Beifall aufgenommene „auf ein einiges, mächtiges und freies Deutschland“ hervorzuheben ist.

— Stuttgart, 19. Okt. Gestern beging der hiesige Männerverein das Andenken an den Sieg der Deutschen in der Völkerschlacht bei Leipzig durch eine Reihe von Festlichkeiten, welche am Vormittag durch ein Freischießen der Turnerschützen eröffnet wurden; am Nachmittag fand in der städtischen Turnhalle Schauturnen der Borturner statt, an das sich ein Waffeturnen anschloß. Abends begaben sich die Turner, die Jugendwehr und viele Mitglieder hiesiger Sängergesellschaften nach dem höchsten Punkt der Feuerbacher Höhe, wo bald ein gewaltiges Feuer ausloderte, und der Vorstand des Männerturnvereins, Prof. Dr. Blum, über die Bedeutung des 18. Oktober und die Berechtigung des deutschen Volkes zu dessen Feier sprach, mit einem Hoch auf ein einiges, freies und mächtiges Deutschland schließend. (St.-A.)

— Darmstadt, 17. Okt. Nach dem Mainz. J. hat nun auch Hessen-Darmstadt seine Erklärung über den Handelsvertrag nach Berlin gesandt. Dieselbe soll ablehnend lauten, vermuthlich gleich der nassauischen und Frankfurter Erklärung, welche ablehnt, im Falle nicht alle Zollvereinsstaaten annehmen. (Schw.-M.)

— Frankfurt. In der am 16. stattgehabten Bundestagsitzung wurden die Anträge des Ausschusses wegen eines gemeinsamen Nachdruckgesetzes durch Stimmenmehrheit angenommen. Preußen bezog sich auf sein verwahrendes Votum vom 24. Juli und stimmte gegen die Anträge. — Die Pensionsangelegenheit der Wittve des

ehemaligen sch
durch Bewillig
— August
haben grobe
ordnungen w
Nach neueren
— Münch
trag der W
mit Frankre
selbe geht
wünschenswe
durch Verban
seitigen; das
darf nicht in
der heutigen
rathung über
Ausschusses:
vereins und
erzielen läßt,
niß des Zoll
trage vom 18
reich besteh
zudehnen, da
Bodens und
die bisherige
erhalten bleib
der Verathun
vereins wird
37 Stimmen
betracht, daß
sämmlichen
meubung der
könnten, es
vereins schlei
ser Reform
Beschlusses
hat, wiederh
übergibt die
vereinsregier
Hierauf wird
lung angeno
benden Ausf
Berlin, Hän
heim von L
Beschlüsse au
ben und zur
Handelsvertr
die mit den
Stelle eintre
Handelstag
desto sicherer
im Innern
Alle überzeu
Alle zu ver
teerandes,
deutschen H
die Verkamm
— Berli
gegen die h
Abend war
Beschlages
Abend die
Deutsche M
tung ward
scharfen Au
regeln nicht
kommen, d
Ministerium
Nationalzeit
leidigung e
v. Noen,
am Tage
— Ebenfal



Hub

knagstet gefunden; er kann denselben des Charrier Neubengstett.

Hund.

Hund mit weißweißen Pfoten ist? sagt die Red.

reise

Heilbronn*)

vom 16. Oktbr.

fr.	fr.	fr.	fr.
33	33	33	33
420			
440			
313			

gattungen dieser mit denjenigen des

ist es daher erher oder fran die Orts- und chen Schrift (St.A.)

ener wieder durch sowie hieran sich elch' lehterer vira namentlich der lastischem Beifall ies Deutschland"

hiesige Männerchen in der Blseiten, welche am eröffnet wurden; Schauturnen der nschloß. Abends e Mitglieder hieder Feuerbacher und der Vorstand Bedeutung des Vellies zu dessen es und mächtiges (St.A.)

J. hat nun auch delsvertrag nach ten, vermuthlich welche ablehnt, (Schw.M.) undestagsfikung es gemeinsamen nmen. Preußen Juli und stimmte der Wittve des

ehemaligen schleswig-holsteinischen Artilleriemajors Jungmann wurde durch Bewilligung einer Beihilfe von 400 fl. postnumerando erledigt.

— Augsburg, 16. Okt. In der Strafanstalt zu Kaisheim haben grobe Excesse stattgefunden. Zur Verhütung größerer Unordnungen wurde Militär von Augsburg telegraphisch requirirt. Nach neueren Nachrichten ist die Ruhe wieder hergestellt. (Fr. A.)

— München, 17. Okt. Der deutsche Handelstag hat den Antrag der Minorität des Ausschusses in Betreff des Handelsvertrags mit Frankreich mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen. Derselbe geht dahin: Der deutsche Handelstag erklärt: Es ist höchst wünschenswerth, die angedeuteten Nachtheile des Handelsvertrags durch Verhandlungen der vertragschließenden Regierungen zu beseitigen; das schnelle Zustandekommen des Handelsvertrags aber darf nicht in Frage gestellt werden. — München, 18. Okt.

In der heutigen fünften Sitzung des Handelstags wurde bei der Berathung über die Zollvereinigung mit Oesterreich der Antrag des Ausschusses: „In der Voraussetzung, daß die Erhaltung des Zollvereins und der Abschluß des Handelsvertrags mit Frankreich sich erzielen läßt, beschließt der Handelstag über das künftige Verhältnis des Zollvereins zu Oesterreich wie folgt: Die nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrsvereinfachungen sind möglichst dahin auszudehnen, daß bei der Mehrzahl der beiderseitigen Erzeugnisse des Bodens und der Industrie ein zollfreier Verkehr eintrete, wogegen die bisherige Selbstständigkeit der beiden Zollgebiete auch ferner erhalten bleibt“; mit 138 gegen 35 Stimmen angenommen. Bei der Berathung über Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins wurden die Resolutionen des Ausschusses mit 132 gegen 37 Stimmen angenommen. Diese Resolutionen lauten: „In Anbetracht, daß die Auflösung des Zollvereins unheilvoll für die sämtlichen ihm angehörigen Staaten sein würde; daß zur Vermeidung der Gefahren, welche sowie jetzt ihm auch künftig drohen könnten, es dringend nothwendig erscheint, die Verfassung des Zollvereins schnelligst zu reformiren; daß in Betreff der Richtung dieser Reform der erste Handelstag zu Heidelberg bereits mittelst Beschlusses vom 15. Mai 1861 seine Ansicht zu erkennen gegeben hat, wiederholt der zweite Handelstag seinen früheren Beschlus und übergibt die demselben vorgelegten detaillirten Anträge den Zollvereinsregierungen zur schnellen und eingehenden Erwägung“.

Hierauf wird Braunschweig als Ort für die nächste Versammlung angenommen. — Nachdem hierauf noch die Wahl des bleibenden Ausschusses (in welchen auch Präsident Hansemann von Berlin, Hänte von München, Mayerhöfer von Wien, und Wertheim von Wien gewählt waren, aber ablehnten, weil sie „keine Beschlüsse ausführen wollen, welche ihrer Ueberzeugung widerstreben und zur Ausführung des Beschlusses wegen des französischen Handelsvertrags beizutragen ihnen nicht möglich sei“ — worauf die mit den nächstmeisten Stimmen gewählten Ersatzleute an deren Stelle eintreten) bekannt gegeben war, schloß der Präsident den Handelstag mit den Worten: „Je inniger wir zusammenleben, desto sicherer sind wir in unserer Wohlfahrt und unserm Friedens im Innern und nach Außen.“ Ich hoffe, daß jetzt beim Scheiden Alle überzeugt sind, daß Einigung das große Ziel ist, das wir Alle zu verfolgen haben. Ihr, der Einigung, dem Wohl des Vaterlandes, bringe ich ein Hoch und schlicke damit den zweiten deutschen Handelstag.“ In diesen Hochruf einstimmend trennt sich die Versammlung.

— Berlin, 16. Okt. Jetzt, nach dem Sessionschlusse, wird gegen die hiesige Presse mit großer Strenge vorgegangen. Gestern Abend war die Abendzeitung noch nach der Ausgabe polizeilich mit Beschlagnahme belegt, heute früh mit dem Frühesten die Tribüne, heute Abend die National-Zeitung. Auch auf die heute eingegangene Deutsche Allgemeine Zeitung und die Frankfurter Süddeutsche Zeitung ward gefahndet. Die Vereine werden nun auch einer schwarzen Aufsicht unterworfen werden, und zwar sollen diese Maßregeln nicht nur hier in Berlin, sondern allgemein zur Ausführung kommen, da, wie man hört, eine detsfallige Verfügung aus dem Ministerium des Innern ergangen sein soll. — Der Redakteur der Nationalzeitung, Hr. Babel, ist zu Berlin wegen wiederholter Beleidigung eines öffentlichen Beamten, nämlich des Kriegsministers v. Moos, zu 14tägigem Gefängniß verurtheilt worden (außer der am Tage zuvor über ihn verhängten Strafe von einem Monate).

— Ebenfalls wegen Beleidigung des Frn. v. Moos ward der Redakteur der Tribune zu 15 Mkr. Geldbuße fndemmiert. Eine Reihe anderer Pressprozeffe ward verlagt. (Schw. M.)

— Wien, 18. Okt. Auf Ansuchen der Finanzlandesdirektion ist in Folge vorgekommener Steuerverweigerungen in Pruck a. d. Leitha eine Abtheilung des hier garnisirenden Infanterieregiments „Prinz Holstein“ dahin entsendet und der Steuereinhebungskommission auf 15 Tage zur Verfügung gestellt worden. (St. A.)

Polen. Wie aus Warschau geschrieben wird, ist die Emancipation der israelitischen Bevölkerung im Königreich Polen eine vollständige. Die Juden können fortan Professoren an der Universität, Lehrer in den Schulen aller Kategorien, selbst in den Primärschulen, Richter an allen Tribunalen der ersten bis zur letzten Instanz werden. Man sieht in dieser Maßregel der russischen Regierung einen Schritt von hoher politischer Bedeutung, denn es wird dadurch ein bisher gänzlich mangelnder Mittelstand geschaffen. (St. A.)

Rußland. Petersburg, 18. Okt. Auf Befehl des Kaisers sollen den Militärgerichten öffentliche Ankläger und Vertheidiger beigegeben werden. — Ein Dekret des Generalgouverneurs von Wilna hebt den Belagerungszustand für die Stadt und den Distrikt Wilna auf; das Tragen von Waffen bleibt aber verboten und Staats-Verbrechen unterstehen auch ferner den Kriegsgerichten. (St. A.)

England. London, 15. Okt. Die preussischen Vorgänge machen hier einen starken Eindruck. Die Argumente aller Blätter sehen einander auf ein Haar ähnlich, wie die bei einer so einschneidenden konstitutionellen Frage nicht anders sein kann. Seit Karl X. sagt die Times, die Ordnungen erließ, ist eine summatifchere Verletzung der verfassungsmäßigen Freiheit in keinem der größeren Staaten Europa's erlebt worden. Die preussischen Liberalen müssen sich auf einen langen und schwierigen Kampf gefaßt machen. — Vorlegte Nacht wurden bei Winchburgh auf der Edinburgh-Glasgow-Bahn durch einen Zusammenstoß zweier Züge 15 Reisende auf der Stelle getödtet, 2 andere sind unterdessen gestorben und an 100 sind mehr oder weniger beschädigt. Die nächste Veranlassung soll die Nachlässigkeit eines Bahnwärters und der Umstand gewesen sein, daß ein Schienenpaar ausgebeffert werden mußte, und der ganze lebhafteste Verkehr auf dem andern Geleise stattfand.

Frankreich. Paris, 20. Okt. Nach dem Moniteur hat Drouyn de Lhuys an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Ausland ein Rundschreiben gerichtet, worin es heißt: die Politik des Kaisers habe sich nicht verändert, er bleibe von denselben Gefühlen für die Sache Italiens sowohl als des Papstes beseelt, für welche er in gleichem Maße seine Fürsorge verschwenderisch bewiesen habe. Die Regierung des Kaisers werde auch in Zukunft alle ihre Anstrengungen dem Wert der Versöhnung widmen, welches sie in Italien unternehmen. (L. d. Schw. M.)

Italien. Turin, 15. Okt. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, welches die Todesstrafe, welche die Kriegsgerichte über die zu Garibaldi desertirten Soldaten ausgesprochen, in lebenslängliche Haft verwandelt. — Turin, 17. Okt. Die hiesigen Journale betrachten die Entlassung Drouvenels im Allgemeinen als ein für Italien verdrießliches Ereignis. — Turin, 19. Okt. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist keunruhigend. Die Gerüchte über die Entlassung des Ministeriums sind erfunden. Es wird versichert, daß das Parlament demnächst einberufen werde. (St. A.)

Amerika. New-York, 8. Okt. 40,000 Secessionisten unter Price und Van Dorn haben bei Corinth die Unionisten unter Rosekrantz angegriffen. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Einem Berichte von Rosekrantz zufolge wurden die Secessionisten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen. Die letzten offiziellen Berichte der Unionisten bestätigen die völlige Niederlage des Feindes. Die Secessionisten zogen sich über Fredericksburg gegen Richmond zurück; sie haben Frankfurt geräumt. — Die südstaatliche Senatskommission hat eine Resolution angenommen, nach welcher vom nächsten 1. Januar an bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurücknahme der Sklavenbefreiungsproklamation Lincoln's alle gefangenen Offiziere des Nordens zu Zwangsarbeit angehalten werden sollen. — Die Secessionisten sollen Warrenten und Briefen genommen haben.

— Turin, 19. Okt. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist keunruhigend. Die Gerüchte über die Entlassung des Ministeriums sind erfunden. Es wird versichert, daß das Parlament demnächst einberufen werde. (St. A.)

Amerika. New-York, 8. Okt. 40,000 Secessionisten unter Price und Van Dorn haben bei Corinth die Unionisten unter Rosekrantz angegriffen. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Einem Berichte von Rosekrantz zufolge wurden die Secessionisten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen. Die letzten offiziellen Berichte der Unionisten bestätigen die völlige Niederlage des Feindes. Die Secessionisten zogen sich über Fredericksburg gegen Richmond zurück; sie haben Frankfurt geräumt. — Die südstaatliche Senatskommission hat eine Resolution angenommen, nach welcher vom nächsten 1. Januar an bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurücknahme der Sklavenbefreiungsproklamation Lincoln's alle gefangenen Offiziere des Nordens zu Zwangsarbeit angehalten werden sollen. — Die Secessionisten sollen Warrenten und Briefen genommen haben.

— Turin, 19. Okt. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist keunruhigend. Die Gerüchte über die Entlassung des Ministeriums sind erfunden. Es wird versichert, daß das Parlament demnächst einberufen werde. (St. A.)

Amerika. New-York, 8. Okt. 40,000 Secessionisten unter Price und Van Dorn haben bei Corinth die Unionisten unter Rosekrantz angegriffen. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Einem Berichte von Rosekrantz zufolge wurden die Secessionisten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen. Die letzten offiziellen Berichte der Unionisten bestätigen die völlige Niederlage des Feindes. Die Secessionisten zogen sich über Fredericksburg gegen Richmond zurück; sie haben Frankfurt geräumt. — Die südstaatliche Senatskommission hat eine Resolution angenommen, nach welcher vom nächsten 1. Januar an bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurücknahme der Sklavenbefreiungsproklamation Lincoln's alle gefangenen Offiziere des Nordens zu Zwangsarbeit angehalten werden sollen. — Die Secessionisten sollen Warrenten und Briefen genommen haben.

— Turin, 19. Okt. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist keunruhigend. Die Gerüchte über die Entlassung des Ministeriums sind erfunden. Es wird versichert, daß das Parlament demnächst einberufen werde. (St. A.)

Amerika. New-York, 8. Okt. 40,000 Secessionisten unter Price und Van Dorn haben bei Corinth die Unionisten unter Rosekrantz angegriffen. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Einem Berichte von Rosekrantz zufolge wurden die Secessionisten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen. Die letzten offiziellen Berichte der Unionisten bestätigen die völlige Niederlage des Feindes. Die Secessionisten zogen sich über Fredericksburg gegen Richmond zurück; sie haben Frankfurt geräumt. — Die südstaatliche Senatskommission hat eine Resolution angenommen, nach welcher vom nächsten 1. Januar an bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurücknahme der Sklavenbefreiungsproklamation Lincoln's alle gefangenen Offiziere des Nordens zu Zwangsarbeit angehalten werden sollen. — Die Secessionisten sollen Warrenten und Briefen genommen haben.

— Turin, 19. Okt. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist keunruhigend. Die Gerüchte über die Entlassung des Ministeriums sind erfunden. Es wird versichert, daß das Parlament demnächst einberufen werde. (St. A.)

Amerika. New-York, 8. Okt. 40,000 Secessionisten unter Price und Van Dorn haben bei Corinth die Unionisten unter Rosekrantz angegriffen. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Einem Berichte von Rosekrantz zufolge wurden die Secessionisten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen. Die letzten offiziellen Berichte der Unionisten bestätigen die völlige Niederlage des Feindes. Die Secessionisten zogen sich über Fredericksburg gegen Richmond zurück; sie haben Frankfurt geräumt. — Die südstaatliche Senatskommission hat eine Resolution angenommen, nach welcher vom nächsten 1. Januar an bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurücknahme der Sklavenbefreiungsproklamation Lincoln's alle gefangenen Offiziere des Nordens zu Zwangsarbeit angehalten werden sollen. — Die Secessionisten sollen Warrenten und Briefen genommen haben.



Unterhaltendes. L'hirondelle.

(Fortsetzung.)

Van Vorbeck traute seinen Augen kaum; wie hatte Lady Mary sich verändert! Ihre Wangen waren bleich geworden; statt jenes heitern, anmuthigen Lächelns, welches sonst auf ihren Lippen schwebte, zuckte ein gewisser schmerzlicher Zug um ihren Mund, und selbst ihr Auge strahlte in einem mattern Glanze. Ihre ganze Erscheinung deutete darauf hin, daß sie viel gelämpft, viel argun- gen und schmerzlich gelitten haben müsse. Selbst ihre Stimme war verändert, sie war voller, klangreicher, metallischer geworden, aber es fehlte ihr jene jugendliche Frische, welche sonst wie die süßlichs- te Musik van Vorbeck's Ohr berührte.

Als Kind hatte der Capitän sie verlassen, jetzt stand sie als Weib ihm gegenüber, als ein Weib, welches der Schmerz — eine große Leidenschaft rüchelt — geläutert und gereinigt hatte.

Toch van Vorbeck hatte nicht lange Zeit über die Veränderung nachzudenken, welche mit Lady Mary vorgegangen; ein Mu- latte zeigte an, daß das Mittagessen servirt sei, und alle Drei verfügten sich in den Speisesaal.

Die Speisen waren vortreflich und der Wein exccellent; Glan- ville füllte fleißig die Gläser. — Der Baronet zeigte sich heute von seiner liebendwürdigsten Seite; er war heiter, zum Scherz geneigt.

Man nennt den Engländer ungesellig, und man hat Recht; allein man möge auch nicht vergessen, daß der Britte auf Jamaica, über dessen Haupt ein heiterer Himmel sich wölkt, den eine warme Sonne bescheint, und der seinen Gast unter der kühlen, grünum- laubten Veranda empfängt, nothwendig ein ganz Anderer sein muß, als der Bewohner der Londoner City, der neun Monate im Jahre in das Steinofenfeuer seines Kamins strahlt, und durch den Nebel, den er einathmet, den Spleen gewinnt.

— „Und wo haben Sie gewohnt, Capitän, seit wir Sie nicht gesehen?“ fragte Lady Mary endlich.

„Als Sie die Hirondele verlassen,“ berichtete van Vorbeck, „kehrte ich nach Antwerpen zurück, wo ich jedoch, durch widrige Winde und englische Kreuzer zurückgehalten, erst in der Mitte des Jahres 1812 anlangte. Die Hirondele bedurfte bedeutender Re- paraturen, nach deren Beendigung ich dieselbe verkaufte.“

— „Wie?“ unterbrach ihn Glanville, „Sie haben die Hiron- delle verkauft?“

„Allerdings! Ich war des wilden und abenteuerlichen Lebens eines Kapitan's müde und sehnte mich nach einer ruhigeren, friedlicheren Existenz, nach den Genüssen des Familienlebens, wel- ches ich, der Frühverwäiste, freilich niemals gekannt. Schon da- mals hatte ich die Absicht, Ihnen auf Jamaica einen Besuch zu machen, allein die politischen Ereignisse hinderten mich daran. — Der russische Feldzug hatte Napoleons Macht gebrochen; Deutsch- land erhob sich gegen ihn und, was Niemand zuvor geahnt, der Krieg näherte sich unseren Grenzen. Holland stand auf und auch aus Belgien strömten dem Bülow'schen Corps zahlreiche Freiwillige zu. Ich war unter ihnen, treu den Traditionen meiner Väter, welche einst gegen Spaniens, später gegen Oesterreichs Despotis- mus gekämpft. Nach dem Pariser Frieden nahm ich meinen Ab- schied. Zwar ließ mir die niederländische Regierung, um mich für ihre Marine zu gewinnen, Capitänrang anbieten, allein ich schlug dies Anerbieten aus, da ich es vorzog, die Bewirthschaftung mei- ner Güter zu übernehmen, deren Ausdehnung,“ setzte van Vorbeck vielleicht nicht ohne Absicht hinzu, „ich war nicht nach Miles messen kann, ebensowenig wie ich über eine Armee von Slaven verfüge, die aber trotzdem ihren Werth besitzen. Zuvor jedoch wollte ich den Mann wiedersehen, der mir durch ein wochenlanges Zu- sammenleben so theuer geworden war . . .“

— „Goddam!“ unterbrach ihn hier der Baronet, „das war der geschickteste Einfall, der Ihnen werden konnte. Ich danke dem Himmel tausendmal dafür!“

Nach Tische kam Gesellschaft; Pflanzler der Umgegend mit ihren Söhnen, Ältere und Jüngere, machten dem Baronet ihren Besuch; Lady Mary zog sich auf ihr Zimmer zurück und zeigte sich nicht mehr im Laufe des Tages.

Von den Sklaven- und Zuckerpreisen sprang das Gespräch auf die Politik über; van Vorbeck, der direct aus Europa kam und einen Theil der Ereignisse, welche noch alle Gemüther beschäftigten, mit eigenen Augen gesehen, war dabei natürlich der Held des Tages.

Unterdessen saß Lady Mary allein in ihrem Zimmer.

Van Vorbeck's unerwartete Erscheinung hatte tausend blutende Wunden ihrer Seele geöffnet und sie in den Abgrund eines bitteren Schmerzes zurückgeschleudert.

Sie liebte van Vorbeck mit all der Gluth, mit der ganzen Kraft ihrer Seele, allein sie wurde sich dieser Liebe selbst erst be- wußt, als sie von seiner Seite gerissen, als sie ihn nicht mehr sah.

Van Vorbeck war in ihren Augen fast das Ideal eines Man- nes: — sie hatte ihn gesehen im Getümmel des Kampfes, mitten im Pulverdampfe, von Gefahren umringt; ruhig, unzugänglich der Furcht, hatte er seine Befehle gegeben, während der Sturm das Meer peitschte und die Wellen haushoch sich emporhürnten, der Blitz die Wolken zerriß und die ganze Natur in Aufruhr zu sein schien. Und wie zart, wie edelmüthig war er allen ihren Wünschen entgegengekommen! Während sie sich so all' der kleinen Aufmerk- samkeiten erinnerte, welche er ihr erwiesen, jedes seiner Worte ihrem Gedächtnisse einprägte und sich sein Bild immer und immer wieder vor die Seele rief, gewann diese Liebe in ihrem Herzen von Tag zu Tag erneute Stärke.

Nun ist eine unerwiderte Liebe ein Feuer, welches zwar meist nur sich selbst, oft aber auch die Brust verzehrt, in der es glüht. Würde sie wieder geliebt? Wenn sie sich seiner Bewegung erinnerte, welche er bei ihrem Scheiden von der Hirondele nicht zu unter- drücken vermocht, sich erinnerte, wie seine Stimme plötzlich so weich, sein Auge feucht geworden, wie er einen Ruf auf ihre Stirne ge- drückt, dann konnte sie nicht umhin, an seine Liebe zu glauben.

Alein wenn er sie wahrhaft liebte, warum kam er nicht, es ihr zu sagen, offen und frei um sie zu werben? Tage, Wochen und Monate verstrichen und sie erhielt keine Kunde von ihm, und da bemächtigte sich ihrer ein großer und tiefer Schmerz: — sie konnte nicht länger zweifeln, daß sie dem Manne, dem sie so gern sich ganz und für immer zu eigen gegeben, Nichts, gar Nichts war, daß sie ihm höchstens ein flüchtiges Interesse abgewonnen, daß er sie längst vergessen unter den wechselnden Ereignissen eines viel- bewegten Lebens.

Glanville sah die Wangen seiner Tochter bleicher werden, sah, daß ein Schmerz sie verzehrte, ohne daß es ihm gelang, ihr das Geheimniß dieses Schmerzes zu entreißen. Er suchte sie zu zer- streuen, indem er sie auf Bälle und in die Assembléen der heimi- schen Aristokratie einführte; er veranstaltete selbst Gesellschaften in seinem Hause oder in seinem Hôtel in Spanish Town, wo er, in seiner Eigenschaft als Mitglied des Parlaments von Jamaica, all- jährlich einige Wochen zuzubringen pflegte. Ueberall war Lady Mary, ausgezeichnet durch Schönheit und Reichthum, die Königin dieser Feste, und die gesammte junge Männerwelt lag huldigend zu ihren Füßen. Allein was kümmerte sie der Schwarm ihrer An- betrer, fehlte ihr doch der Einzige, nach dessen Liebe sie verlangte, er, der vielleicht nicht einmal wußte, nicht ahnte, wie heiß ihr Herz für ihn schlug, der aber dieses Herzens keinesfalls begehrte.

Lady Mary hatte nicht Kraft genug, diese Liebe in sich zu ertöden, wohl aber schöpfte sie aus ihrem Schmerze selbst die Fähig- keit, ihr Leid mit Würde zu tragen. Sie war entschlossen unver- mäht zu sterben; allein es ist immerhin eine harte Nothwendigkeit für ein junges Mädchen, welches zu so vielen Ansprüchen an das Leben berechtigt war, einsam durch dasselbe schreiten zu müssen.

Zuweilen übermannte sie denn auch ihr Schmerz, und es be- mächtigte sich ihrer ein Gefühl, welches man fast Mitleid mit sich selbst nennen möchte: — mit heißen Thränen beweinete sie das herbe Geschick eines verzehten Lebens.

In ernstern Studien oder in der Lectüre der großen Dichter ihres Vaterlandes suchte sie Ersatz für das Vergnügen, welches Andere, auf Bällen und Almats finden, und diese Beschäftigung verlieh ihrem Geiste jene Klarheit, ihrem Charakter jene Festigkeit, welche zu erlich in der fast stolzen Sicherheit ihres Auftretens ihren Ausdruck fand.

(Fortf. folgt.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wochentlich zweimal, am Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr. durch die Bezogen in Württemb. 1 u. 15 fr. — Ein Nummern kosten

Uro. S

Amtliche

Br

Am Sa
von
im Englöfcher
Eitele, Hühne
Kornhalde 10.
66 Nrfr.
495
134
Zugleich
fallreifach von
brut und von
Altenstaig

Berkauf u

am Sa
aus dem Sta
mentkunft W
Herrschaftsta
Den 22.

So

Der Unt
der am näch
Abends 7 1/2
Schule.
Eltern u
aufgefordert.
digen Eintri
mäßigen Be
Den 23.

Heber

Außen

Heute
neralversa
des Borfa
Bernr
Angemel
Zu jah
Mitglieder
laden.

